



**Jahresbericht**

über die

**höhere Knabenschule zu Gollnow**

und die mit derselben verbundene

**höhere Mädchenschule**

von

Michaelis 1869 bis Michaelis 1870,

womit

zur öffentlichen Prüfung der Zöglinge aller Klassen

am

29. und 30. September

ergebenst einladet

der Dirigent **Dr. S. Mensch.**

Schulnachrichten } von Dr. S. Mensch.  
und }  
Lehrplan }



**Gollnow,**

gedruckt bei S. R. Hellberg.

**1870.**



# Ordnung der öffentlichen Prüfung

im Saale der höheren Knabenschule.

Donnerstag, den 29. September von 9—1 Uhr.

2. Vorschulklasse: Religion }  
Lesen } Fr. Dannenberg.

1. Vorschulklasse: Rechnen }  
Deutsch } Fr. Heidenreich.

## Höhere Mädchenschule.

3. Klasse: Religion }  
Geschichte } Fr. Himmell.

2. Klasse: Geographie }  
Französisch } Fr. Fritsch.

1. Klasse: Rechnen }  
Englisch } Fr. Himmell.  
Fr. Le Clerc.

Freitag, den 30. September von 9—1 Uhr.

## Höhere Knabenschule.

Sexta: Deutsch }  
Rechnen } Fr. Richn.

Quinta: Latein }  
Geographie } Fr. Gödel.  
Fr. Le Clerc.

Quarta: Geschichte }  
Arithmetik } Fr. Bartholdy.

Tertia: Latein }  
Französisch } Dr. Mensch.  
Religion } Fr. Gödel.

Zwischen den einzelnen Sectionen Vorträge und Gesänge der Schüler. — Schlussrede des Dirigenten.

## I. Zur Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1869—60 begann Dienstag, den 5. October.

Am Sonnabend, den 30. October, feierte die Schule das Reformationsfest. Der Unterzeichnete hielt eine kurze Ansprache, worin er den Zöglingen nahe zu legen suchte, daß die Reformation uns aus Finsterniß zum Licht geführt habe. Dieses Licht, das uns durch große und schwere Kämpfe erkaufte sei, wollen wir treu bewahren und hoch in Ehren halten; als die rechten und würdigen Erben des großen Reformators wollen wir dafür sorgen, daß dieses Licht immer heller und reiner brenne.

Am 12. November beging der Königliche Commissarius, Herr Superintendent Roeser sein fünfundsanzwanzig-jähriges Amtsjubiläum. Auch das Lehrercollegium der höheren Schule brachte dem Jubilar seine Glückwünsche dar.

Am 21. December fand wie in den vorangehenden Jahren eine liturgische Weihnachtsfeier statt, wozu auch diesmal wieder die Colleginnen die Ausschmückung freundlichst übernommen hatten. Herr Goedel hielt eine auf die Feier bezügliche Ansprache.

Nach Neujahr fanden mehrfache Prüfungen der einzelnen Klassen durch den Unterzeichneten und Musterlectionen von Seiten der Lehrer statt. Diese Prüfungen und Musterlectionen sind im Sommersemester fortgesetzt worden. Auch wird fortan die Einrichtung getroffen werden, daß stets vor dem Abgange eines Lehrers eine specielle Prüfung der betreffenden Klasse vorgenommen wird, um auf diese Weise im Interesse des abgehenden, wie des neu eintretenden Lehrers den Standpunkt der Klasse festzustellen.

Noch niemals seit der Gründung der höheren Schule haben sich die Störungen und Veränderungen im Lehrpersonal so sehr gehäuft als in diesem Jahre.

Im Februar erkrankten die Herren Le Clerc und Heidenreich, letzterer so schwer, daß eine längere Vertretung für ihn beschafft werden mußte und zwar in der Weise, daß mit der commissarischen Verwaltung seiner Stelle Herr Kawengel betraut wurde, dessen Lectionen hinwiederum der Lehrer Eduard Boehm aus Polichno bei Nakel übernahm. Derselbe trat am 25. Februar hier ein und ertheilte bis zum 31. März den Unterricht. Am 1. April trat zu unserer Freude Herr Heidenreich wieder in sein Amt ein. Auch die Thätigkeit der übrigen Mitglieder des Collegiums wurde für einzelne Tage durch Unwohlsein unterbrochen. Fr. Fritsch war sogar genöthigt, vom 27. März ab bis zum Schluß des Semesters den Unterricht auszusetzen. Die Collegen haben in diesem wie in den andern Fällen bereitwilligst ihre Kraft und freie Zeit für die Vertretung zur Verfügung gestellt.

Da die neue Maß- und Gewichtsordnung seit dem Anfang dieses Jahres facultativ ist, so hat unsere Schule nicht die letzte sein wollen in Erfüllung der ihr obliegenden Pflicht, der heranwachsenden Generation den Segen dieser Aenderung zu Theil werden zu lassen, und hat durch Unterricht und Veranschaulichungen vom Januar d. J. ab die Schüler in das Verständniß des Systems einzuführen gesucht. \*)

Die Festrede zu dem am 22. März begangenen Geburtstage Sr. Majestät des Königs hielt der Unterzeichnete; Herr Gödel sprach das Gebet.

Mit dem Schluß des Wintersemesters (9. April) verließ uns Fräulein Bauer, Klassenlehrerin der 3. Mädchenklasse, um einem Rufe an eine Bürgerschule zu Düsseldorf zu folgen. Der Dirigent dankte ihr im Namen der Schule für die Gewissenhaftigkeit und große Treue, mit der sie ihre Pflichten erfüllt und gab dem Bedauern Ausdruck, eine so tüchtige Lehrkraft verlieren zu müssen.

Da eine Nachfolgerin nicht sogleich beschafft werden konnte, so mußte auf eine Vertretung bis zur definitiven Besetzung der Stelle Bedacht genommen werden. Glücklicherweise fand sich ein Ersatz in Fr. Pauline Fritsch, einer Schwester unserer Lehrerin. Sie übernahm den Unterricht bis zum Eintritt der neuen Lehrerin Fr. Himmel am 20. Mai. Fräulein Emma Himmel, geb. in Pasewalk, besuchte die h. Töchterchule in Anclam und bereitete sich in dem Lehrerinnenseminar des Rectors Bischoff in Stettin, das sie vom 1. Juli 1868 bis zum 1. April 1870 besuchte, für ihren Beruf vor. Im Mai 1870 von der Königl. Prüfungs-Commission in Stettin geprüft, legte sie am 14. Mai hier selbst eine Probelection ab und wurde bald darauf vom Patron gewählt.

Trotz der kurzen Zeit ihrer Wirksamkeit glauben wir doch schon jetzt, sie als einen Gewinn für unsere Schule betrachten zu dürfen.

Am 1. Juni wurden die Herren Püschel und Gödel vor den versammelten Schülern und in Gegenwart des Curatorii durch den Königl. Commissarius feierlich vereidigt.

Die Freude, das Lehrercollegium nun wieder vollständig zu sehen und von empfindlichen Störungen für längere Zeit bewahrt zu bleiben, sollte jedoch nicht lange währen. Herr Conrector Püschel wird mit dem 1. October aus seiner Stellung scheiden, um als Lehrer der Mathematik an das neu errichtete Gymnasium zu Waldenburg i. Schl. zu gehen; Herr Gödel wird das Rectorat der Stadtschule zu Schwiebus übernehmen. Wir befaßen an ihnen

\*) Um sich das neue Längenmaß beständig zur Anschauung zu bringen, mögen unsere Schüler, wenn sie ein neues Lineal zu kaufen in der Lage sind, nur Lineale von  $\frac{1}{2}$  Meter Länge mit der Decimeter- und Centimeter-Eintheilung anschaffen!

Männer, die mit Fleiß und unermüdblichem Eifer unter uns wirkten und ihre Schüler kräftig zur Zucht und Ordnung leiteten. Unsere besten Wünsche geleiten sie in ihre neue Wirksamkeit!

Die dadurch im Collegium und dem Schulorganismus entstandene Lücke auszufüllen, ist das bis jetzt unerreicht gebliebene Bestreben der städtischen Behörden gewesen. Am 27. August fand die feierliche Einführung der Lehrerin Fräul. Himmell durch den Kommissarius der Königl. Regierung Herrn Superintendent R ö b e r statt.

Die Gehaltsverhältnisse der Lehrer sind fast durchgehends verbessert worden. Wir haben diesen Beweis der Fürsorge unserer städtischen Behörden mit aufrichtiger Freude begrüßt und sagen dafür auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Da es bei dieser Aufbesserung weder den Lehrern an der erforderlichen Amtsfreudigkeit, noch der Schule an tüchtigen Lehrkräften künftig fehlen wird, so dürfen wir hoffen, daß dieselbe auch zur Hebung unseres Schulwesens sicher beitragen wird.

Die Dauer der Ferien entsprach mit Ausnahme der um 1 Woche kürzeren Sommerferien der an den höheren Schulen zu Stettin. Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. December—4. Januar, die Osterferien vom 9.—25. April, die Pfingstferien vom 3.—9. Juni und die Sommerferien vom 9.—31. Juli. Außerdem fiel an drei Nachmittagen im Monat August der großen Hitze wegen der Unterricht aus. Mit den Knaben wurde am 10. Juni eine Excursion nach Goklow bei Stettin, mit den Mädchen eine solche nach dem Forsthaufe Lütkenheide am 4. August veranstaltet.

Der Schulbesuch war im Ganzen befriedigend; nur müssen wir unser Bedauern darüber aussprechen, daß immer noch einige Kinder um häuslicher Arbeiten willen dem Unterrichte entzogen werden. Wir werden solchen den Unterricht und die Disciplin schädigenden Versäumnissen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Das Curatorium der höheren Schule erleidet ebenfalls eine Veränderung. Es scheidet zu unserm Bedauern Herr Bürgermeister Schmalz aus seiner Stellung als Vorsitzender desselben, nachdem er diese Function seit dem Februar 1867 innegehabt hat, um die Bürgermeisterstelle in Reichenbach i. Schl. zu übernehmen. Die große Bewegung der Zeit, in welche sein Abgang fiel, ließ die Gesinnungen der Anerkennung nicht vollständig zum Ausdruck kommen, welche er sich durch seine unermüdbliche Thätigkeit für die Entwicklung der höheren Schule erworben. Die Schule bleibt ihm in Dankbarkeit verpflichtet.

Die zweite Hälfte des Sommersemesters, reich an welthistorischen Ereignissen, ist auch für den Kreis unseres Schullebens nicht ohne Einwirkungen tief eingreifender Art vorübergegangen. Zwei militärpflichtige Lehrer der Anstalt, die Herren Büschel und Kawengel, wurden zur Armee einberufen und dadurch schon vom 1. August dem Unterricht entzogen. Die Unterrichtsstunden derselben wurden im Allgemeinen so ertheilt, daß der zur Vertretung herangezogene Candidat der Theologie Herr Bartholdy mit dem Ordinariat der Quarta den Unterricht im Deutschen, Lateinischen, in der Religion, Mathematik, Geschichte und Geographie in der Quarta, den deutschen Unterricht in der Quinta und den physikalischen in der Tertia übernahm, und Fräul. Clara Dannenberg, eine Tochter des früheren Superintendenten hiesigen Orts mit dem Unterricht in der zweiten Vorschulklasse betraut wurde. Den mathematischen Unterricht in der Tertia übernahm gütigst Herr Superintendent R ö b e r. Die übrigen Stunden wurden von andern Lehrern ertheilt. Für die Bereitwilligkeit und liebevolle Theilnahme, mit der sich Herr Superintendent R ö b e r dieser Mühwaltung unterzog, sei ihm an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen.

Mit dem 1. October wird bis zum Eintritt des neuerwählten Bürgermeisters der Beigeordnete Herr Kämmerer Kruspi den Vorsitz im Curatorium übernehmen.

Die Anstalt hat in dem verflossenen Schuljahre in ihrer innern Einrichtung keine Aenderungen erfahren.

## II. Statistisches.

Die Frequenz der in den einzelnen Jahren die Schule besuchenden Schüler ist folgende: Die höchste Gesamtzahl der Schüler belief sich im Schuljahre

1857—58 auf 152 Knaben

? Mädchen

1858—59 auf 146 K.

20 M.

166

1859—60 auf 148 K.

60 M.

208

1860—61 auf 155 K.

? M.

1861—62 auf 149 R.  
64 M.

213  
1862—63 auf 154 R.  
59 M.

213  
1863—64 auf 143 R.  
62 M.

205  
1864—65 auf 146 R.  
69 M.

215  
1865—66 auf 154 R.  
77 M.

231  
1866—67 auf 156 R.  
96 M.

252  
1867—68 auf 153 R.  
112 M.

265  
1868—69 auf 147 R.  
122 M.

269  
1869—70 auf 151 R.  
131 M.

282, darunter 50 Auswärtige.

Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Frequenz der Knabenschule sich fast gleich geblieben ist, während die der Mädchenschule in stetem Wachsen begriffen ist. Die Berufsart, welcher sich die Schüler später zuwandten, ist bei ihrem Abgange nicht immer verzeichnet worden, es können daher hier auch nicht genaue statistische Angaben gegeben werden. Unzweifelhaft fest steht aber, daß ein überwiegend großer Theil unserer Schüler sich dem gewerblichen Leben und der kaufmännischen Laufbahn zugewendet hat und ein großer Theil dem Büreandienst bei den Gerichts- und Verwaltungsbehörden. Der Uebergang auf eine höhere Schule ist bei 53 verzeichnet. Universitätsstudien haben bis jetzt nur 5 gemacht. Im Ganzen haben von 1857 bis jetzt 565 Knaben und 329 Mädchen die Schule besucht. Der Heimath nach waren durchschnittlich  $\frac{1}{3}$  hier in Gollnow ortsangehörig,  $\frac{1}{3}$  von außerhalb.

### III. Schulordnung für die höhere Knaben- und die mit derselben verbundene höhere Mädchenschule.

#### I. Bestimmungen über die Aufnahme und den Abgang der Schüler.

1. Die Aufnahme neuer Schüler findet in der Regel nur zu Ostern und Michaelis statt.
2. Soll ein Schüler die Schule verlassen, so muß eine mündliche oder schriftliche Abmeldung von Seiten seines Vaters oder von dem Stellvertreter desselben bei dem Dirigenten gemacht werden.
3. Nur in Folge der von dem Dirigenten gemachten Anzeige wird ein Schüler von der Schulgeldliste gestrichen, für einen nicht abgemeldeten Schüler wird das Schulgeld fort erhoben. \*)
4. Vor seinem Abgange muß jeder Schüler die etwa aus der Bibliothek entliehenen Bücher oder andere ihm übergebene, der Schule zugehörige Gegenstände abliefern und etwaige Beschädigungen des Schuleigenthums ersetzen.

\*) Nach einer Verfügung des Magistrats vom 29. August 1870 ist der Abgang von Schülern, welche das 14. Lebensjahr zwar zurückgelegt haben, aber noch nicht confirmirt sind, nur gestattet, wenn für dieselben die gesetzlich vorgeschriebene Dispensation vom Besuch der Schule nachgewiesen ist. Im Falle der unbefugten Abmeldung durch die Eltern werden diese mit Schulverjämnißstrafen belegt und nach wie vor zur Zahlung des Schulgeldes mindestens bis zum Ablauf des Quartals gehalten werden. — Das Schulgeld ist praenumerando, spätestens bis zum 8. jeden Monats zu entrichten.

5. Wenn ein Schüler abgeht, so hat er sich bei seinen Lehrern zu verabschieden. Auf Verlangen erhält jeder abgehende Schüler ein ausgeführtes Abgangszeugniß.

## II. Ueber Schulversäumnisse.

1. Versäumt ein Schüler in Folge von Krankheit oder anderer unvermeidlicher und unvorhergesehener Hindernisse wegen die Schule, so muß er sich sofort bei seinem Wiedererscheinen bei dem Klassenordinarius durch einen von dem Vater oder dessen Stellvertreter unterzeichneten Entschuldigungszettel darüber ausweisen mit Angabe des Grundes und der Dauer der Versäumniß. Bei längerer Versäumniß wird am 2. Tage vorläufige Anzeige erwartet.

2. Für eine eintägige nicht durch Krankheit bewirkte, sondern von dem Vater oder dessen Stellvertreter gewünschte Schulversäumniß muß die Zustimmung des Klassenordinarius eingeholt werden, eine mehrtägige Versäumniß erfordert die Erlaubniß des Dirigenten.

## III. Ueber Dispensationen.

1. Jeder Schüler ist verpflichtet, an allen Unterrichtsgegenständen theilzunehmen; es finden nur folgende Ausnahmen statt:

- a. Vom Religionsunterricht sind alle nichtevangelischen Schüler eo ipso befreit.
- b. Vom Gesangunterrichte kann ein Schüler dispensirt werden, wenn ihn der betreffende Lehrer für unfähig zur Theilnahme erklärt, oder der Arzt ihm dieselbe verbietet; es wird dann für eine angemessene anderweite Beschäftigung des betreffenden Schülers während der Zeit gesorgt werden.
- c. Vom Turnunterricht wird ein Schüler nur in Folge ärztlicher Bescheinigung, von den Handarbeitsstunden durch die Genehmigung des Dirigenten dispensirt.

## IV. Zeugnisse.

1. Damit der Vater oder dessen Stellvertreter die nöthige Kenntniß von den Fortschritten und der sittlichen Führung seines Sohnes oder Pflegebefohlenen erhalte, sind eingeführt:

1) Zeugnisse zu Ostern, Michaelis und Weihnachten, 2) Sittenzugnisse am Schlusse der Woche; 3) besondere Zettel, die von den Klassenordinarien auch außer der Zeit der Zeugnisse ausgestellt werden. Sowohl diese Zettel als die Zeugnisse müssen von dem Schüler dem Vater oder dem Stellvertreter desselben vorgelegt und mit dessen Unterschrift versehen, dem Ordinarius zurückgegeben werden. Verweigert der Vater oder dessen Stellvertreter die Bescheinigung durch seine Unterschrift, so hat er es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm von der Zeit an keinerlei Mittheilung über seinen Sohn oder Pflegebefohlenen von Seiten der Schule gemacht wird.

2. Es ist wünschenswerth, daß die Schüler sich ihre Censuren aufbewahren.

## V. Ueber Ordnung und Anstand der Schüler in der Schule und außer derselben.

1. Sowohl auf dem Wege zur Schule als aus derselben haben sich die Schüler geistig und wohlaufrichtig zu betragen.

2. Es ist nicht erlaubt, früher als eine Viertelstunde vor dem Anfang des Unterrichts in die Klasse zu treten. Wer erst nach dem Beginn des Unterrichts erscheint, hat sich bei dem betreffenden Lehrer zu entschuldigen.

3. Sobald die Schüler in die Klasse kommen, haben sie ihre Plätze einzunehmen. Alles Umhergehen und Umherlaufen in den Klassen, auf den Gängen und Treppen, das Betreten anderer Klassenzimmer, alles Lärmen im Schulhause ist untersagt. Auch auf dem Hofe haben sich die Schüler alles Lärmens und Schreiens zu enthalten.

4. Nach jeder Stunde ist eine Pause von 5 Minuten, um 10 resp. 3 Uhr tritt eine größere Pause ein, während welcher alle Schüler bei gutem Wetter sich auf dem Schulhofe bewegen.

5. In den Zwischenzeiten darf sich kein Schüler ohne Erlaubniß des inspicirenden Lehrers, beziehungsweise des Klassenordinarius oder des Dirigenten aus der Schule entfernen.

6. Die Klassen und Schuträume müssen von den Schülern sauber und ordentlich gehalten werden.

7. Das Mitbringen von Näscheren und Spielereien ist durchaus verboten und wird zunächst durch Wegnahme des ungehörigen Gegenstandes bestraft.

8. Die Hefte müssen mit festen Deckeln und mit einem Löschblatt versehen, auch ordentlich beschnitten und für ein Halbjahr ansteichend sein. Jede Arbeit zeigt die Nummer und das Datum des Tages, zu welchem die Abgabe bestimmt ist. Unordentliche Hefte und arg beschmutzte und beschriebene Bücher werden durchaus nicht geduldet.

9. Beim Turnen haben die Schüler nicht nur dem Turnlehrer, sondern auch den Vorturnern willig Folge zu leisten, die ihrerseits auf die ordentliche Theilnahme am Turnen streng zu achten verpflichtet sind.

## IV. Entwurf zu einem Unterrichtsplane.

Da eine zeitgemäße Revision des Lehrplans der höheren Schule längst schon ein Bedürfniß war, so unterzog

sich der Unterzeichnete der Ausarbeitung eines solchen, um diesen Entwurf mit dem Lehrercollegium in Berathung zu ziehen und ihn dann den vorgesetzten Behörden zur Genehmigung vorzulegen. Zunächst folgt hier der:

## Entwurf zu einem Unterrichtsplane der hiesigen h. Mädchenschule.

### 1. Organisation.

Die höhere Mädchenschule besteht aus 5 Stufenklassen, von denen die beiden ersten gemischt sind und den gemeinsamen Unterbau für die höhere Knaben- und Töchterschule bilden. Die 5. Klasse oder 2. Vorstufklasse nimmt die Schülerinnen zum ersten Schulunterricht auf, die 1. Klasse schließt die Schulbildung ab. Das Lehrziel wird so weit gesteckt, daß Kinder von gewöhnlicher Begabung es mit vollendetem 15. Lebensjahre erreichen können. Die höhere Mädchenschule unterscheidet sich von der Bürgerschule durch Aufnahme des Unterrichts im Französischen und in der Geschichte der deutschen Literatur, durch eine tiefer eindringende und weiter fördernde Behandlung der übrigen Unterrichtsgegenstände, namentlich des Unterrichts in der Religion, in der Muttersprache und im Gesange, und durch Anleitung auch zu feineren Handarbeiten.

### 2. Ziel und Aufgabe.

Die höhere Mädchenschule will den Töchtern des Bürger- und Beamtenstandes eine ihrem Lebensberuf angemessene Herzens- und Geistesbildung gewähren und sie befähigen, sich auf dem Gebiete des geistigen Lebens unseres Volkes zu orientiren, mit gebildeten Menschen Umgang zu pflegen und in den Berufskreisen, für welche sie bestimmt sind, verständig zu walten, Geduld, Entsagung und Liebe zu üben und dem künftigen Geschlecht durch gute Sitte und evangelischen Wandel ein Beispiel zu sein.

Darum ist nicht der Erwerb überflüssiger und unfruchtbarer Kenntnisse ihre Aufgabe, sondern ein sicheres Kennen und Können des Nothwendigen und Nützlichen und die Pflege einer sittlichen und religiösen Bildung, welche die gute edle Sitte achtet und die Liebe zu Christo höher schätzt als alles Wissen.

### 3. Grundzüge der Methode und der Disciplin.

Mit Rücksicht auf das mehr flüchtige und sensible Naturell der Mädchen ist beim Unterrichte vor Allem auf Anschaulichkeit, klares Verständniß, einfaches richtiges Sprechen und feste Uebung zu halten und schon dadurch eine energische geistige Zucht zu üben. — Die Disciplin, welche auf christlichem Boden wurzelt, bedarf weniger harter und schroffer Mittel, als einer treuen und festen Hand, die den Zügel unmerkbar führt. Eine natürliche und unter allen Umständen ruhige und decente Haltung, welche von Wohlwollen und Liebe zu den Kindern getragen ist, wird des Erfolges gewiß sein.

### 4. Zahl der Lehrer und Schülerinnen.

Die Anstalt zählt außer dem Dirigenten noch 3 ordentliche Lehrer, 2 ordentliche Lehrerinnen und eine Hilfslehrerin für den Handarbeitsunterricht.

Wenn eine Klasse die Zahl von 60 Schülerinnen erreicht, so wird sie in 2 Parallelklassen getheilt.

### 5. Das Ordinariat.

Jeder ordentliche Lehrer, resp. ordentliche Lehrerin übernimmt das Ordinariat einer Klasse und damit die besondere Fürsorge für die unterrichtlichen und erzieherischen Erfolge in derselben. Der Ordinarius hat deshalb nicht nur die Verpflichtung, die Klassenbücher zu führen und die Censuren zu fertigen, sondern auch der Conferenz über die Fortschritte seiner Klasse, die Hindernisse derselben und andere Mängel zu berichten, monatliche Bücherrevisionen zu halten, Aufsicht über die gleichmäßige und fleißige häusliche Beschäftigung seiner Schülerinnen zu führen, mit den Eltern derselben, wenns erforderlich ist, in Verkehr zu treten und in jeder Weise die intellectuelle und sittliche Förderung der ihm besonders anvertrauten Kinder sich angelegen sein zu lassen.

Zu diesem Zwecke werden die Unterrichtsstunden des Ordinarius so belegt, daß er in seiner Klasse der Hauptlehrer wird und namentlich den Unterricht in der Religion und in der Muttersprache erhält. An ihn haben der Dirigent und die Collegen Mittheilungen über das Verhalten einzelner seiner Schülerinnen zu richten, und seinem Votum ist bei Bestimmung der Censuren ein besonderes Gewicht einzuräumen.

### 6. Musterlectionen und Klassenprüfungen.

Damit auch die Lehrer eine Einsicht in die Gesamtleistungen der verschiedenen Klassen gewinnen und die Unterrichtsmethode ihrer Collegen kennen lernen, und um eine Uebereinstimmung in der methodischen Behandlung der verschiedenen Unterrichtsgegenstände zu erzielen, werden von Zeit zu Zeit unter Leitung des Dirigenten und in Gegenwart des Collegiums Musterlectionen und Klassenprüfungen in allen Klassen gehalten. Bei der Beurtheilung der Resultate derselben, welche der Conferenz obliegt, darf es sich nicht um Lob oder Tadel handeln, sondern um eine sachgemäße Würdigung der Vorzüge sowohl, wie der etwaigen Mängel in collegialer Weise.

## 7. Unterrichtszeit.

Die Unterrichtszeit fällt im Winter- und Sommersemester in die Stunden von 8—12 Uhr B. M. und von 2—4 Uhr N. M.

## 8. Lehrkursus.

Der Lehrkursus der beiden Vorschulklassen beträgt je 1 Jahr, der der 3 obern Klassen je 2 Jahre.

## 9. Versetzungen und Prüfungen.

Alljährlich zu Ostern findet die Versetzung statt. Ihr geht eine mündliche und schriftliche Prüfung voran, welcher außer dem Commissar der Königl. Regierung der Dirigent und die Ordinarien der beiden betreffenden Klassen beiwohnen. Eine Versetzung zu Michaelis wird nur ausnahmsweise gestattet. Dagegen wird aus der untern in die obere Abtheilung derselben Klasse vierteljährlich befördert.

Das öffentliche Schalexamen wird vor Michaelis abgehalten.

## 10. Allgemeiner Lectionsplan.

	Unterrichts-Gegenstände	1. Klasse.	2. Klasse.	3. Klasse.	1. Vorstfkl.	2. Vorstfkl.
1.	Religion	2 St	3	3	4	4
2.	Deutsch	4	4	5	9	12
3.	Schreiben	—	2	2		
4.	Rechnen	2	3	4		
5.	Französisch	5	5	4	—	—
6.	Englisch	2	—	—	—	—
7.	Geschichte	2	2	2	—	—
8.	Geographie	2	2	2	2	—
9.	Naturgeschichte	2	2	1	2	—
10.	Physik	1	—	—	—	—
11.	Singen	2	2	1	1	—
12.	Zeichnen	2	2	1	—	—
13.	Handarbeiten	3	3	3	2	2
		29	30	28	25	22

Im Ganzen: 136 Stunden.

## 11. Lehrgang im Allgemeinen.

Der Lehrstoff der untern Stufen wird auf den folgenden immer wiederholt. In den ersten Tagen jedes Monats werden Repetitionen angestellt.

## 12. Ziel und Aufgabe des Religionsunterrichts.

Der Religionsunterricht ist auch in der h. Mädchenschule der wichtigste Unterrichtsgegenstand. Er hat durch die Bekanntschaft mit der Geschichte des Gottesreiches und mit den evangelischen Grundwahrheiten dazu beizutragen, Verstand und Vernunft zu erleuchten, das religiöse Gefühl zu beleben und den Willen zu heiligen. Indem Bibel, Gesangbuch und Katechismus diesem Unterricht zu Grunde gelegt werden, ist es die Hauptaufgabe des Lehrers, den auf den beschriebenen Gebieten belegenen Inhalt zu entwickeln, zum Verständniß und zum Besitz der Kinder zu bringen, denselben durch die ganze Schulordnung und Schulgucht wie durch Beispiel und Wandel den Herzen der Kinder einzuprägen und immerdar nicht das Lernen und Wissen von Gott, sondern ein christliches Leben in Gott als das Hauptziel des Religionsunterrichts im Auge zu behalten. In allen Klassen bilden Bibel und Gesangbuch die Grundlage des Religionsunterrichts, eine unmittelbare Benutzung derselben beginnt erst in der zweiten, des Gesangbuches schon in der dritten Klasse. Die biblischen Geschichten müssen für die beiden untern Klassen kurz und mit dem Bibelwort vorerzählt werden, aber in einer Fassung, welche den Kindern das Verständniß erleichtert. Der Gebrauch von guten Bildern wird demselben Zwecke dienlich sein. Das Auswendiglernen der biblischen Geschichten und ein buchstäbliches Wiedererzählen, außer wo es der Text bedingt, wird auf jeder Unterrichtsstufe vermieden.

Auf den beiden oberen Kl. werden diejenigen biblischen Geschichten, die nach Darstellung und Zusammenfassung dazu geeignet sind, in der Bibel nachgelesen, aber immer erst dann, wenn die mündliche Behandlung beendet ist. Bei der Behandlung der bibl. Geschichten ist die praktische Verwendung für das Leben die Hauptsache. Darum werden auf allen Stufen die Geschichten des N. T. der festlichen Hälfte des Kirchenjahres, die des N. T. der Trinitatiszeit überwiesen, und die Kirchenfeste nach ihrer Bedeutung und Gestaltung im evangelischen Gemeindeleben zu geeigneter Zeit erklärt.

Zu demselben Zweck sind auch die gelernten Sprüche, Liederverse und Katechismusstücke in eine innere Verbindung mit den bibl. Gesch. zu bringen und mit Bezug auf das Lebensbedürfnis der Kinder und bei den Morgenandachten anzuwenden und die Erbauung des Herzens als der wichtigste Gewinn jeder Unterrichtsstunde zu pflegen.

In der letzten Wochenstunde werden in den 3 obern Kl. die Sonntagsevangelien behandelt, wozu in der 1. Kl. eine kurze Betrachtung der Epistel tritt. In der 1. Wochenstunde wird von denjenigen Schülerinnen, welche dem Sonntagsgottesdienst beizuwohnen haben, der Inhalt der Predigt kurz angegeben, wobei jeder äußere Zwang zum Kirchenbesuche zu vermeiden ist.

Die Bibellectüre in den beiden oberen Kl. soll die Schülerinnen befähigen, auserwählte Bibelabschnitte gründlicher zu verstehen, an ihnen den Segen und rechten Gebrauch des Bibelworts zu erfahren, die Bibel lieb zu gewinnen und gern zur Norm ihres Glaubens und Lebens zu machen.

In der Kirchengeschichte ist es wesentlich, die innere und äußere Entwicklung des Christenthums in der apostolischen und Reformationszeit darzustellen. Im Uebrigen genügen einige biographische Bilder.

### 13. Lehrstoff, Lehrgang und Klassenziel des Religionsunterrichts.

#### 2. Vorschulklasse.

Bibl. Gesch. Die Schöpfung, der Sündenfall, Kain und Abel, die Sündfluth, Abraham und Isaak, (Josephs Trübsal und Erhöhung), Moses Geburt, die Gesetzgebung auf Sinai. — Die Geburt des Herrn, die Weisen vom Morgenlande, der 12jährige Jesus im Tempel, die Heilung des Gichtkrüchigen, die Stillung des Sturms, Jesus der Kinderfreund, der barmherzige Samariter, das Leiden und Sterben des Herrn und seine Auferstehung. Sprüche dazu: 1. Mos. 17 1 Ich bin der allmächtige Gott — Ps. 5, 5 Du bist nicht ein Gott — Ps. 103, 1. 2 Lobe den Herrn, meine Seele — Luc. 2, 52 Jesus nahm zu an Weisheit — Jes. 58, 7 Brich dem Hungrigen — Joh. 1, 29 Siehe, das ist Gottes Lamm.

b. Aus dem Katechismus (von Taspis B.) werden die zehn Gebote ohne Erklärung, das Vaterunser, ein Morgen-, ein Tisch- und ein Abendgebet und außerdem 12 Liederstrophen für die gemeinschaftlichen Morgenandachten durch Versprechen gelernt und nach Wort und Sache erklärt. Die Liederstrophen sind folgende:

Mein erst Gefühl sei Preis B. 1. u. 7. Lobe den Herrn, den B. 1. u. 4.

Lobt Gott, ihr Christen B. 1. u. 6. Ach bleib mit deiner Gnade B. 1. u. 6.

In allen meinen Thaten B. 1. u. 9. Gott des Himmels u. B. 1 u. 2.

Die Kinder erweisen das Verständniß des Gelernten auf einfache Fragen, die Oberabtheilung erzählt einzelne Abschnitte und ganze bibl. Geschichten mit Hilfe des Lehrers. Der Text der Sprüche, der Liederverse und der 10 Gebote wird vernehmlich, laut- und tonrichtig hergesagt.

#### 1. Vorschulklasse.

Bibl. Gesch. Die bibl. Geschichten der vorigen Stufe werden erweitert. Dazu treten: der Auszug Israels aus Aegypten, der Einzug in Kanaan, Saul, David und Goliath, Jonas, Zerstörung Jerusalems, Daniel in der Löwengrube. — Die Geburt des Johannes, die Taufe des Herrn, die Hochzeit zu Cana, Petri Fischzug, die Himmelfahrt und die Ausgießung des heil. Geistes. Sprüche dazu: Ps. 104, 24 Herr, wie sind deine Werke — 1. Joh. 3, 15 Wer seinen Bruder hasset — 1. Tim. 4, 8 Die Gottseligkeit — Matth. 22, 37—40 Du sollst lieben Gott — Ps. 37, 5 Befiehl dem Herrn — Joh. 3, 16 Also hat Gott die Welt — Matth. 28, 18 Mir ist gegeben. Aus dem Katechismus (von Taspis B.) werden die 10 Gebote mit den Erklärungen und einigen Sprüchen, das Glaubensbekenntniß ohne dieselben, 3 Gebete für die verschiedenen Tageszeiten und außerdem 12 Liederstrophen nach Wort und Sache erklärt, entwickelt und gelernt. Die Liederstrophen sind folgende:

Jesus meine Zuversicht B. 1. 8. 10. O heiliger Geist, kehre B. 1. 7.

Mein erst Gefühl (ganz.) Herr Jesu Christ, dich zu uns wend B. 1. 2.

Ach bleib mit deiner Gnade (ganz.) In allen meinen Thaten B. 8.

Liebster Jesu, wir sind hier B. 1. 3. Wach auf mein Herz B. 1. 8.

Lobt Gott, ihr Christen (ganz.)

Die Kinder erzählen die bibl. Geschichten mit Hilfe des Lehrers wieder, das Gelernte wird laut und mit gutem Ausdruck hergesagt. Das Verständniß des Gelernten wird durch Abfragen erwiesen.

#### 3. Klasse.

Bibl. Gesch. Unter Wiederaufnahme des Pensums der vorigen Stufen werden die bibl. Geschichten A. und N. T. nun im Zusammenhange nach Anleitung des Historienbuchs von Zahn erzählt und die dazu gehörigen Sprüche in Anwendung gebracht und gelernt. Die minder wichtigen Geschichten und Abschnitte werden ausgelassen. Den Schauplatz der Ereignisse lernen die Kinder an der Karte kennen.

Aus dem Katechismus werden die 2 ersten Hauptstücke eingehender behandelt und das 3. kurz erklärt und gelernt, desgleichen einige Gebete für den Schul- und Hausgebrauch und außerdem folgende 10 Kirchenlieder:

1. Gebet sei dir, Jesu Christ. 2. O Haupt voll Blut und Wunden B. 1—5, 8 und 9.

3. Jesus, meine Zuversicht N. 1—6. 4. O heiliger Geist, fehr bei uns ein.
5. Liebster Jesu, wir sind hier. 6. Lobe den Herren, den mächtigen König.
7. Dir, Dir, Jehovah will ich singen. 8. Wie groß ist des Allmächtigen.
9. Auf Gott und nicht auf meinen. 10. Wer nur den lieben Gott.

Die Kinder erzählen die bibl. Geschichten, namentlich die Evangelien, möglichst selbständig wieder und kennen ihren inneren Zusammenhang mit den gelernten Sprüchen, Liedern und Katechismusstücken. Die letzteren sagen sie laut und mit gutem Ausdruck her und wissen auch den locus derjenigen Sprüche anzugeben, welche in Beilage A. verzeichnet sind.

## 2. Klasse.

Die bibl. Geschichten A. und N. L. werden in chronologischem Zusammenhange nach dem Historienbuche von Zahn mit Auslassung der minder wichtigen behandelt, namentlich die Sonntagsevangelien, die Gleichnisse des Herrn und die Zeit der Apostel; die Geschichten des N. L. werden an die Lectüre des Evangeliums des Matthäus, im andern Jahr des Lucas und einzelner Capitel der Apostelgeschichte angeknüpft und damit der Gebrauch der Karte verbunden. Aus dem N. L. werden einige auserwählte Stücke der Psalmen, Propheten und Sprüche Salomonis gelesen. Die Eutheilung der Bücher der h. Schrift wird gelernt.

Katechismus: die 3 ersten Hauptstücke mit Bibelsprüchen, worunter die in Beilage A. verzeichneten 20 Sprüche mit dem locus zu lernen sind, werden behandelt, dazu einige Schul- und Hausgebete, welche aus den gelernten Sprüchen und Liederverfen gewählt werden können.

Von Kirchenliedern werden folgende gelernt:

1. Wie soll ich dich empfangen (ganz.) 2. O Haupt voll Blut und Wunden (ganz.)
3. Jesus, meine Zuversicht. 4. Nun danket alle Gott.
5. O daß ich tausend Zungen. 6. Wenn ich, o Schöpfer.
7. Befehl du deine Wege. 8. Aus tiefer Noth.
9. Ein feste Burg ist unser Gott. 10. Christus, der ist mein Leben.

Die bibl. Geschichten werden von den Schüler:innen frei erzählt. Die wesentlichen Vergleichungspunkte der Gleichnißreden werden angegeben, ebenso der Inhalt der Bibellectüre wie des Katechismus- Lieder- und Spruchstoffes. Der Text des letzteren wird mit Sicherheit und gutem Ausdruck hergesagt.

## 1. Klasse.

Die Wiederholung der bibl. Geschichte wird mit der Lectüre auserwählter Stücke aus den Geschichtsbüchern, Psalmen, Propheten und Sprüchen Salomonis wie des Ev. Johannis und des Briefes an die Philipper verbunden. Bei der Erklärung der Perikopen wird den Schüler:innen Anweisung gegeben, Thema, Theile und den Gerankengang einer Predigt aufzufassen. An die Lectüre der Apostelgeschichte schließt sich die Geschichte der apostolischen Kirche, worauf biographisch die Kirchengeschichte in ihren Hauptmomenten bis zur Reformation, diese aber ausführlicher behandelt wird. Die 3 ersten Hauptstücke des Katechismus werden ausführlich und im Zusammenhang besprochen, das 4. und 5. kurz erklärt. Unter den Sprüchen sind die in Beilage A. verzeichneten mit dem locus zu lernen. Der Wiederholung und Erklärung der Kirchenlieder gehen kurze Biographien ihrer Dichter voran. Folgende Lieder werden gelernt:

1. Mit Ernst ihr Menschenkinder. 2. Jesus lebt.
3. Sei Lob und Ehr. 4. Allein Gott in der Höh'.
5. O Gott, du frommer Gott. 6. Eins ist Noth.
7. Halt im Gedächtniß Jesum Christ. 8. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.
9. Mache dich mein Geist bereit. 10. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

Freie Erzählung und zutreffende Angabe des Inhalts der Bibellectionen, wie sichere Beherrschung des Lernstoffes sind das Lehrziel dieser Klasse.

## 14. Ziel und Aufgabe des Unterrichts in der Muttersprache.

Sprachverständnis und Sprachfertigkeit sind die Zielpunkte dieses Unterrichts, welche mit sparsamster Verwendung formalistischer Zuthaten und mit möglichster Vertiefung in den Inhalt zu erstreben sind. Darum wird aus der Wort- und Satzlehre, wie aus der Wortbildung nur das durchaus Nothwendige in den Lehrstoff aufgenommen und jede bloß logische Zergliederungskunst vermieden; und außer einer tüchtigen Fertigkeit im Lesen und Schreiben ist es die Hauptaufgabe des Sprachunterrichts, den Gedankenkreis der Kinder zu ordnen und zu erweitern, so wie die Auffassung und sprachrichtige, logisch geordnete Darstellung (mündlich wie schriftlich) bis zur Sicherheit und Gewandtheit zu üben. Indem so jeder Unterricht wesentlich auch Sprachunterricht ist, gestaltet sich der letztere als Mittelpunkt der intellectuellen Schulbildung. Deshalb erfolgen die Antworten der Kinder fast ohne Ausnahme in vollen Sätzen, das Gelesene und mit Verständniß Gelernte, in welchem Unterrichtsgegenstande es auch sei, wird von ihnen nach seinem wesentlichen Inhalte mit eigenen Worten und möglichst frei und zusammenhängend wieder gegeben, und die schriftliche Darstellung bewegt sich in denjenigen Gedankenkreisen, über welche die Schüler:innen

schen eine gewisse Herrschaft gewonnen haben. — Das Lesebuch bietet auf allen Stufen die stoffliche Unterlage der Sprachübung; aus ihm werden auch die Abschriften und Dictate zu orthographischen Übungen entnommen und an den Lesebüchern die unentbehrlichen Lehren der Grammatik gelegentlich entwickelt. Stilistische Übungen treten selbständig erst in der zweiten Klasse auf und werden nach vorgelegten und gründlich besprochenen Musterstücken aus dem Lesebuch und dem Gebiet der Literatur oder nach freigewählten Themen, deren Inhalt mit Hilfe des Lehrers disponirt und zerlegt wird, gearbeitet. — In der Literaturgeschichte (1. Kl.) kommt es weniger auf eine lückenlose geschichtliche Darstellung an, als vielmehr auf die Kenntniß der beiden classischen Perioden unserer Literatur und die Lectüre ihrer Hauptzeugnisse. Namentlich in der 1. Kl. ist auch die ästhetische Seite des Sprachunterrichts durch ausdrucksvolles Vorlesen und Recitiren, wie durch die Lectüre der Klassiker zu pflegen. Auf allen Stufen ist der erkünstelte declamatorische oder gezierte Ausdruck beim Recitiren zu vermeiden.

## 15. Lehrstoff, Lehrgang und Klassenziel des Unterrichts in der Muttersprache.

### 2. Vorschulklasse.

Nachdem die erforderlichen Vorübungen im lautrichtigen und vernehmlichen Sprechen kleiner Sätze, in der Zerlegung derselben in Wörter, Silben und Laute und umgekehrt in der Zusammensetzung aus Letztern — zur Übung des Ohres, — in der Bewegung der Arme, der Schiefertafel und des Stifts, im Zeichnen verschiedener auf die erste Schrift bezüglichen Linien u. stattgefunden haben, wird nach der Schreibmethode zur Kenntniß der Laute, Schrift- und Druckzeichen und zu ihrer Anwendung (am Buchstabenkasten,) in der Fibel und auf der Tafel geschritten. S. Goltz's Anweisung u. Die leichteren Stücke aus der Fibel von Weysche und Baumgart werden gelesen und nach Wort und Sache kurz erklärt, auch die 3 Hauptwortarten unterscheiden gelernt. Kleine Sprüche und Gedichte werden besprochen und mit angemessenem Ausdruck vorgetragen. Die deutsche Currentschrift wird zuerst auf der Schiefertafel, dann mit der Feder geübt, von der Ueberarbeitung auch durch Abschriften aus der Fibel und in kleinen Dictaten.

Das Klassenziel ist mechanische Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift aus der Fibel, doch nicht ohne allen Ausdruck des Verständnisses, und eine deutliche und reinliche Handschrift mit einiger Übung im Abschreiben.

### 1. Vorschulklasse.

Die Leseübungen werden nach dem Lesebuch (Vorstufe von Wezel) mit vorwaltender Rücksicht auf das Verständnis und die dadurch bedingte Betonung gehalten, und die Sprachfertigkeit durch Nachsprechen, Aufnahme der Frage in die Antwort, Wiedererzählen kurzer Abschnitte und Umbildung des Lesestoffes geübt. Eine grammatische Bergliederung des Lesestoffes findet nicht statt. Die Wortarten und die beiden Hauptglieder des Satzes werden aus dem Lesebüchlein aufgefunden und gelegentlich auf die Wortbildung und Orthographie eingegangen, auch der Gebrauch von Punkt, Frage- und Ausrufungszeichen, wie des Kommas bei der kurzen Sappause geübt. Schriftliche Übungen, in jedem Quartal wenigstens 20 Abschriften und Dictate, die vom Lehrer zu Hause corrigirt werden. Zum Recitiren werden nur Gedichte, deren Inhalt gründlich erläutert ist, gewählt.

Das Klassenziel ist mechanische Sicherheit im Lesen der leichteren Stücke des Lesebuches mit sinngemäßen Leseton und lauter Stimme, einige Fertigkeit in dem Wiedererzählen des Gelesenen und im ziemlich richtigen Niederschreiben kleiner Sätze.

### Dritte Klasse.

Beim Lesen und Besprechen prosaischer und poetischer Stücke des Lesebuches (von Wezel) ist ein treffender Leseton und besonders größere Sprachfertigkeit zu üben. In der Grammatik werden die Wortarten wiederholt, an Beispielen des Lesestoffes die Satz- und Interpunctionslehre wie die Wortbildung und Orthographie behandelt. Schriftliche Übungen: in jedem Quartal wenigstens 20 Abschriften und Dictate und 5 Aufsätze, Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen und Geschäftliches, als Briefe, Quittungen u. enthaltend. Recitiren wie in voriger Kl.

Das Klassenziel ist Sicherheit im Lesen und im Wiedergeben des leichtern Lesestoffes, eine Orthographie, welche von groben Fehlern frei ist, und einige Fertigkeit im schriftlichen Ausdruck.

### Zweite Klasse.

Beim Lesen prosaischer sowohl, als poetischer Lesebüchlein wird das Verständnis durch eingehende Erklärung vermittelt und auf möglichst reine Aussprache, gebildeten Leseton und fleißige Sprachübung gehalten. In der Grammatik wird an Beispielen der Lesebüchlein die Satz- und Interpunctionslehre und die Wortbildung behandelt. Die Aufsätze, 5 in jedem Quartal, enthalten freiere Nachbildungen musterergültiger Stilproben erzählenden und beschreibenden Inhalts, Uebertragungen der poetischen Erzählung in Prosa, Briefe, Geschäftliches und einige selbständige Darstellungen gegebener Gedanken, zu welchen Letztern Disposition und Gedankenfolge unter Anleitung des Lehrers zu entwerfen sind. Die Unterabtheilung fertigt noch Abschriften und beide Abtheilungen schreiben hin und wieder ein Dictat und ein Extemporale. Zum Recitiren werden classische Gedichte, namentlich Balladen und Romanzen, gewählt und erklärt.

Das Klassenziel ist Gewandtheit im tonrichtigen Lesen und eine Sprachfertigkeit, welche den Inhalt des

Lesestoffs ohne Mühe darstellt und den Unterrichtsstoff der Klasse leicht überwältigt. Die Orthographie ist von Fehlern frei und der schriftliche Ausdruck klar und der Sache angemessen.

### Erste Klasse.

Gelesen werden classische-Lesestücke mit Erläuterungen des metrischen Baues der Verse, des Unterschiedes von prosaischer und poetischer Auffassung und Ausdrucksweise und mit Hervorhebung des Edlen, Correcten und Schönen nach Inhalt und Form. In der Literaturgeschichte werden die beiden classischen Perioden eingehender behandelt und größere classische Werke gelesen und erläutert. Die Aufsätze, 5 in jedem Quartal, sind zum Theil freie Nachbildungen von Musterstücken, zum Theil Inhaltsangaben, Schilderungen, Charakteristiken, Vergleichen etc. aus dem Gebiete der Literatur und selbständige kleine Abhandlungen, deren Disposition und Gedankenfolge mit Hilfe des Lehrers entworfen werden. In jedem Quartal wird vor Aufertigung der Censur ein Extemporale in der Klasse (1 Std.) gefertigt. Beim Recitiren kleinerer und größerer classischer Gedichte ist eine deutliche und reine Aussprache und ein edler Vortrag zu betonen.

Das Klassenziel ist ein geschmackvolles Lesen, Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, richtige Auffassung des Gelesenen und die genauere Bekanntschaft mit einigen bedeutenderen Werken unserer classischen Literatur.

### 16. Ziel und Aufgabe des Unterrichts im Französischen.

Das hier anzustrebende Ziel ist das Verständniß der Sprache in ihren leichtern Schriftwerken und in mündlichen Mittheilungen, correcter und einigermaßen geläufiger schriftlicher Ausdruck über leichte Themen und einige Fertigkeit in der Conversation. — Dieses Ziel kann nicht erreicht werden ohne eine klare Einsicht in den Bau der Sprache, und auch der formelle Bildungszweck des Sprachunterrichts fordert das Studium der Grammatik, aber der Unterricht darf nicht allem weiblichen Wesen zuwider vorwiegend grammatisch sein und die mündliche Handhabung der Sprache bleibt immer die Hauptsache. Andererseits liegt eine kloße Floskelconversation ohne Unterlage eines geistbildenden Inhalts so wenig innerhalb der Grenzen einer gesunden Schulbildung, daß sie von ihr gänzlich ausgeschlossen werden muß. Deshalb fallen die Bonjouraden und gewöhnlichen Phrasen weg, und an ihre Stelle tritt Uebung der Conversation an Französischen Texten, die einen der Fassungskraft der Schülerinnen angemessenen, ihrem Interesse naheliegenden und bildenden Inhalt haben und an geeignetem, aus den übrigen Unterrichtsgegenständen, wie z. B. Geschichte, Geographie, Naturkunde herbeigezogenem Lehrstoff. Der grammatische Unterricht umfaßt nur die Hauptregeln. Bei der Lectüre waltet das erzählende und beschreibende Element vor. Hierbei werden schon von der 2. Klassen ab die einzelnen Sätze in Frage und Antwort verwandelt, Passendes wird zu Hause schriftlich ins Deutsche übersetzt und in der Klasse mündlich retrovertirt, kleine Stücke werden memorirt, und bei den Uebungen liest immer zuerst der Lehrer vor. Auch ist unablässig auf eine musterhafte Uebersetzung in die Muttersprache zu halten. Die schriftlichen Uebungen schließen sich an das durch die Conversation oder die Lectüre vorbereitete Material. Ein besonderer Unterricht in der Französischen Literaturgeschichte findet nicht statt, er wird durch das Memoriren schöner Stellen ersetzt.

### 17. Lehrstoff, Lehrgang und Klassenziel des Unterrichts im Französischen.

#### 3. Klasse.

Der Französische Elementarunterricht beruht auf dem gesprochenen und gehörten Worte, wie beim Erlernen der Muttersprache; das geschriebene Wort folgt nach. Die Vorübungen umfassen demnach die Französischen Namen von Dingen, Eigenschaften und Thätigkeiten, welche vor- und nachgesprochen und dann zu kleinen Sätzen verbunden werden. Das Material wird aus dem Buche (Ploetz Syllabaire) entnommen und die Aussprache mit besonderer Rücksicht auf den Französischen Accent geübt. Jeder Vorübung folgt der Gebrauch des Lesebuches nach (Lectio 1—104.) Orthographische Uebungen werden an der Wandtafel gehalten, ebenso kleine Sätze in der Klasse übersetzt und kleine Dictate nachgeschrieben. Kleine Stücke des Lesebuches werden zur Beförderung einer fließenden Aussprache memorirt. Die häuslichen schriftlichen Uebungen 8—10 in jedem Quartal enthalten Uebersetzungen ins Französische.

Das Klassenziel ist eine feste Kenntniß der Vocabeln mit richtiger Aussprache und eine sichere Bekanntschaft mit den Hilfsverben avoir und être und den regelmäßigen Verben.

#### 2. Klasse.

Die leichtern unregelmäßigen Verben werden absehwirt und dann Lectüre und Sprechübungen an Ploetz Conjugaison angeknüpft. Ohne eine besondere Stunde für die Conversation zu bestimmen, wird ihr doch auf dieser Stufe mehr Zeit gewidmet und jedes Lesestück zu Sprechübungen benutzt. Die schriftlichen Uebungen bestehen in Dictaten, Uebersetzungen, wöchentlichen Extemporalien und kleinen Briefen und Erzählungen, welche vorher mündlich eingeübt werden.

Kenntniß der gesammten Formenlehre und einige Fertigkeit des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks auf dem Gebiet des Klassenpensums ist auf dieser Stufe das Ziel.

#### 1. Klasse.

Für die statarische Lectüre wird der Lehrstoff aus der Chrestomathie von Ploetz gewählt und der Inhalt

mit Hilfe des Lehrers wieder erzählt. Curforische Lectüre findet nur ausnahmsweise statt. Nach dem grammatischen Lehrbuche desselben Verfassers wird die Formenlehre und Syntax bis zu Ende behandelt und außer den mit den grammatischen Stücken und der Lectüre verbundenen Sprechübungen eine Stunde wöchentlich der Conversation allein gewidmet. Hier finden kleine Erzählungen und Fabeln, welche vor- und nacherzählt werden, Partien aus der Geschichte, Geographie und Naturkunde wie aus dem häuslichen und Schulleben ihre Stelle. Zum Schluß des Curfus können für denselben Zweck Vorlesungen aus *Guillaume Tell par Florian*, *Charles XII par Voltaire* und aus *Herigs la France littéraire* verwendet werden. Das moderne Französische Drama wird ausgeschlossen. Die schriftlichen Uebungen wie Klasse 2. Kurze Berichte über den durch Lectüre, Conversation und Vorlesen bekannt gewordenen Stoff treten noch hinzu.

Das Klassenziel ist eine ziemliche Fertigkeit im correcten mündlichen und schriftlichen Ausdruck und das Verständniß leichter Französischer Schriftsteller.

### 18. Ziel und Aufgabe des Unterrichts im Englischen.

Der kernige Gehalt der englischen Schriftsteller, der gedrängte Gang und die sinnliche Lebendigkeit der Sprache, die wahrhafte und innige Auffassung des Gegenstandes, die Reinheit des sittlichen Gefühls, die strenge Pflichtauffassung in ihren Schriftwerken und die innere Gleichartigkeit der Gedanken- und Gefühlswelt sind die Gründe, um derenwillen das Studium der englischen Sprache an unsern Mädchenschulen einer größern Gunst als das der französischen bezeugen sollte. Bei der Einfachheit der englischen Formenlehre ist die Einführung in den Sprachschatz um so leichter, je mehr die Verwandtschaft mit dem Deutschen und mit den romanischen Sprachen dem Wortverständniß der Schüler zu Hilfe kommt. Die bisher dafür ausgeworfenen Stunden (2 in der ersten Klasse) genügen in keiner Weise, der Unterricht ist entweder schon in der zweiten Klasse zu beginnen, oder er tritt in der ersten Kl. mit einer verstärkten Stundenzahl auf. — Die Einübung der Aussprache, die hier größere Schwierigkeiten, als im Französischen, darbietet, ist ebenso wie im Französischen durch englische Dictate zu unterstützen. Die Lectüre, welche namentlich anfänglich so viel als möglich mit Retroversionsübungen zu verbinden ist, erfolgt zunächst an einer Chrestomathie, später wird ein einzelner Schriftsteller gelesen. Ein Theil der übersehten Abschnitte wird anfangs aus dem Kopfe englisch niedergeschrieben, um die Schülerinnen in der Orthographie möglichst zu befestigen. Rücksichtlich der schriftlichen Arbeiten und der Uebungen im Sprechen zc. gelten im Ganzen die für den französischen Unterricht gegebenen Regeln.

### 19. Ziel und Aufgabe des Unterrichts in der Geographie.

Eine in bildender Weise vermittelte Kenntniß der Erde, des Völkerlebens und der Vertheilung der wichtigsten Naturproducte ist das Ziel dieses Unterrichts. Zudem für denselben wie für die andern Realien durch Anschauungs- und Sprechübungen auf den Grundstufen vorbereitet wird, hat auch die Heimathskunde (1. Vorschulkl.) überall von wirklichen Anschauungen auszugehen oder wie auf den folgenden Stufen sich der Karte zu bedienen. Wesentlich ist auf den untern Stufen nicht sowohl der Erwerb vielfacher Kenntnisse, welche für das Kind unfruchtbar wären und es verwirren könnten, sondern vielmehr die Anregung der Sinne zum Anschauen und Wahrnehmen, des Verstandes zum Betrachten, Vergleichen, Unterscheiden, und die Fertigkeit, die einfachsten Wahrnehmungen in richtigen Sätzen auszusprechen. Namentlich darf über den Kreis der bereit liegenden Anschauungen und des kindlichen Interesses hier nicht hinausgegangen werden. Der Anschluß an das Lesebuch, wo ausführbar, ebenso der Gebrauch der Wilkeschen und Winkelmannschen Bilder wird den Erfolg noch befestigen. Das Kartenzeichnen als bloße Nachbildung vorgelegter Muster ist nur ausnahmsweise zu gestatten, nützlicher ist dagegen die Nachbildung in vergrößertem oder verkleinertem Maßstabe und besonders das Zeichnen cartographischer Bilder von Ländern, Flußgebieten und Gebirgen an der Wandtafel. Am ausführlichsten wird die Geographie von Europa, besonders von Preußen und Deutschland behandelt.

### 20. Lehrstoff, Lehrgang und Klassenziel des geographischen und Anschauungs-Unterrichts.

#### 2. Vorschulkl.

Anschauungs- und Sprechübungen. — Die Erzeugnisse und Erscheinungen der den Kindern verständlichen und nächsten Lebenskreise werden angeschaut, betrachtet, verglichen, unterschieden, und die Resultate in kurzen Sätzen ausgesprochen. Den Lehrstoff bietet zunächst die Bibel und die Wandbilder dar, welche die Schulstube, das Haus, Garten, Feld, Wiese, Haus; die Stadt, das Wasser, die Karteffeln einige Hausthiere zc. behandeln. Die Kinder sprechen laut und in kurzen Sätzen die gewonnenen Anschauungen aus.

#### 1. Vorschulkl. Heimaths- und Vaterlandskunde.

Die Stadt mit ihren Straßen, Plätzen, Gebäuden und der nächsten Umgebung, der Marktverkehr, der Kaufmannsladen, die Schifffahrt, die Himmelsgegenenden, der Himmel, Sonne, Mond und Sterne, Tages- und Jahreszeiten, die geographischen Grundbegriffe, der Raugarder Kreis und die Provinz Pommern sind der Stoff der Unterredungen; die Karte der Stadt und der Provinz, auch wohl der Grundriß des Hauses, des Hofes und des Gartens entsteht an der Wandtafel.

In der Vaterlandskunde werden nach der Obrigkeit der Stadt, Geistlichkeit, Gerichtspersonal, Lehrer, Militär,

Krieg und Frieden, die höheren Staatsbeamten und der König besprochen. An die Beschreibung der Stadt knüpft sich das Interessanteste aus der Geschichte der Provinz Pommern, die Stadt Berlin, Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., die Königin Luise und der alte Fritz.

Die Kinder können mit Hilfe des Lehrers laut und in kleinen Sätzen das Gelernte aussprechen, resp. erzählen und sind mit der Karte der Provinz vertraut.

### 3. Klasse. Geographie und Geschichte.

Die physische und politische Geographie Europas, ausführlich Preußens, wird mit Anwendung der Wandkarte und eines Atlas behandelt und die Karte von Preußen gezeichnet. Die übrigen Erdtheile und die großen Meere werden am Globus gezeigt, ihre Länder nur in Veranlassung der geschichtlichen Erzählungen. Außerdem werden die ersten Begriffe der mathematischen Geographie am Globus erläutert. Die Weltgeschichte wird in folgenden biographischen und monographischen Bildern behandelt: das alte Aegypten, Phoenicien, Cyrus, Hercules, Theseus, die Argosfahrer, der Trojanische Krieg, Odysseus, Ulysses und Solon, Xerxes' Zug gegen die Griechen, der Kampf zwischen Athen und Sparta, Socrates, Alexander, Romulus und Remus, die Vertreibung des Tarquinius, Hannibal, die Zerstörung Carthago's, Caesar, Augustus und die Hermannschlacht, Constantin, Karl der Große, der erste Kreuzzug, Friedrich Barbarossa, Conradin, Huf und die Hussiten, die Entdeckung Amerikas, Luther, der 30jährige Krieg, Gustav Adolph, der Tod Wallensteins, Albrecht der Bär, der große Kurfürst, König Friedrich I., Peter der Große und Carl XII., der alte Fritz, die Revolution in Frankreich, Napoleon, die Befreiungskriege und die Preussischen Könige. — Die Kinder sind mit der Geographie Europas, besonders Preußens (Deutschlands) vertraut und erzählen möglichst frei das Geschichtliche.

### 2. Klasse.

Außer einer eingehenden Wiederholung der Europäischen Staaten mit besonderer Berücksichtigung Preußens und Deutschlands wird eine Uebersicht der außereuropäischen Erdtheile gegeben und das Hauptfachliche der mathematischen Geographie erläutert. Die Karten der Erdtheile werden gezeichnet. Das Ziel der Klasse ist die anschauliche Kenntniß der wichtigsten Verhältnisse der Erdoberfläche und der politischen Geographie, specieller von Preußen und Deutschland, und die Bekanntschaft mit den Elementen der mathematischen Geographie.

### 1. Klasse.

Der Lehrstoff der 2. Klasse wird erweitert und dabei besonders die Hauptzüge der Ethnographie und das für die überseeischen Verbindungen unseres Erdtheils Wichtige hervorgehoben. Das Ziel der Klasse ist ad 19 verzeichnet.

#### 21. Ziel und Aufgabe des Unterrichts in der Geschichte.

Der Geschichtsunterricht will zum Verständniß und zur richtigen Würdigung der geschichtlichen Erscheinungen der Gegenwart anleiten und die Einsicht befördern, daß Gott der ewige Grund und Regierer aller Geschichte ist. Insbesondere soll die „Geschichte unserer Herrscher und unseres Volks die göttliche Leitung, die sich in derselben offenbart, zur Kenntniß bringen und Herz und Sinn mit Liebe zum König und Achtung vor den Gesetzen und Einrichtungen des Vaterlandes erfüllen, daß Gemüth, Character und Wille der Kinder erfaßt werden und dieselben sich schon frühe als Glieder einer von Gott geordneten Gemeinschaft erkennen.“ Darum sind diejenigen Völker, Personen und Begebenheiten, deren Geschichte diesem Zwecke am besten dient, ausführlicher zu behandeln und das übrige Material möglichst zu beschränken, namentlich nicht ein lückenloses oder trockenes Wissen von Namen, Thatfachen und Jahreszahlen zu erstreben. Das Dictiren, so weit es sich nicht um kurze Notizen handelt, ist zu vermeiden, auch Ausarbeitungen des Vortrages von den Schülerinnen nicht zu verlangen. Der Lehrer trägt möglichst frei vor. Kurze Tabellen können unter Anleitung des Lehrers gefertigt werden. Der Schauplatz der Begebenheiten wird stets auf der Landkarte veranschaulicht.

[Mangel an Raum zwingt mich hier abzubrechen; der Schluß folgt, so Gott will, im nächsten Jahresbericht.]

Zu geneigter Theilnahme an den Prüfungen beehrt sich der Unterzeichnete die Wohlwollenden städtischen Behörden, die geehrten Eltern der Schüler, sowie alle Freunde des Schulwesens ganz ergebenst einzuladen.

Das Wintersemester beginnt **Donnerstag den 13. October, Morgens 8 Uhr.** Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am **Mittwoch den 12. October von 9—12 Uhr** ab im Conferenzzimmer der höheren Knabenschule statt.

**Dr. H. Mensch.**

# Im Laufe des Sommersemesters 1870 besuchten die höhere Schule:

## I. Die höhere Knabenschule.

### Tertia.

1. Emil Struck.
2. Constantin Sasse.
3. Alfred Riehn.
4. Hans Roeber.

5. Julius Zilesch.
6. Max Kannenberg.
7. Rudolf Hübner.\*
8. Paul Zühlcke.

9. Emil Sydow.
10. Carl Gutmann.
11. Paul Ehlers.
12. Albert Gramzow.\*

### Quarta.

1. Friedrich Jurke.
2. Heinrich Lindner.
3. Bernhard Glaser.
4. Franz Struck.
5. Carl Thime.
6. Georg Sell.
7. Emil Hartmann.

8. Justus Pandikow.
9. Paul Götzke.\*
10. Albert Gronewaldt.
11. Zalli Glaser.
12. Hermann Stark.
13. Emil Bingang.
14. Paul Bahnemann.

15. Emil Braun.
16. Rudolph Wilke.
17. Richard Braunn.
18. Carl Hasenjäger.
19. Emil Franzke.
20. Rudolph Levin.
21. Robert Ehlert.

### Quinta.

1. Franz Naschke.
2. Richard Wilcke.\*
3. Gustav Bartelt.\*
4. Heinrich Wilcke.
5. Max Albrecht.
6. Heinrich Zühlcke.
7. Bernhard Burow.
8. Zalli Pinkoffs.
9. Gotthard Albrecht.\*
10. Georg Huwe.

11. Gustav Koebeke.
12. Gustav Mundt.
13. Gustav Nagel.\*
14. Hermann Kruspi.
15. Karl Krüger.
16. Wilhelm Bartelt.
17. Albert Lutsch.
18. Joachim Freiheit.
19. Rudolf Levin.
20. Albert Schelle.

21. Hermann Knack.
22. Richard Draeger.
23. Richard Schalong.
24. Carl Engel.
25. Wilhelm Merten.
26. Franz Schelle.\*
27. Ernst Ehlert.
28. Gustav Gronke.
29. Otto Schröder.

### Sexta.

1. Carl Heiden.
2. Richard Braatz.
3. Paul Steffen.
4. Friedrich Hoff.
5. Carl Wendler.
6. Moritz Joseph.
7. Ernst Beckmann.
8. Hugo Michaelis.
9. Otto Braun.
10. Ernst Ehmke.
11. Paul Ackermann.
12. Gustav Kühn.
13. Paul Albrecht.

14. August Struck.
15. Ernst Wilrich.
16. Carl Struck.
17. Richard Struck.
18. Carl Lohf.
19. Carl Brygann.\*
20. Hermann Bohnenstengel.
21. Max Michaelis.
22. Adolph Trantow.
23. Max Zaucke.
24. David Pinkoffs.
25. Wilhelm Dieckow.
26. Axel v. Petersdorff.

27. Paul Wolfgram.
28. Carl Andreas.
29. Ernst Zillmer.
30. Johann Hoff.
31. Bruno Thiem.
32. Otto Kühn.
33. Max Beyersdorff.
34. August Kröhuke.
35. Robert Pandikow.
36. Richard Fuhr.
37. Martin Bethke.
38. Otto Bockstahler.
39. Ernst Pahl.

### Erste Vorschulklasse.

1. Hisso v. Petersdorff.
2. Albert Lüderwaldt.
3. Leo Glaser.
4. Fritz Levin.
5. Julius Plumer.
6. Hermann Beyersdorff.
7. Franz Hahn.
8. Helmuth Michaelis.
9. Arthur Wolfenberg.
10. Albert Bartelt.
11. Carl Strehlow.

12. Gustav Beer.
13. Berthold Braun.
14. Max Zühlcke.
15. Franz Kletzin.
16. Paul Megow.
17. Carl Dennert.
18. Rudolph Brygann.\*
19. Franz Benitz.
20. Hugo Peschlow.
21. Max Hirsch.\*
22. Paul Scharck.

23. Heinrich Howe.
24. Rudolph Schmidt.
25. Max Itzigsohn.
26. Carl Marquardt.
27. Johannes Zühlcke.
28. Paul Schröder.
29. Max Gutmann.
30. Heinrich Lietzow.
31. Ernst Weslin.
32. Hermann Seefeldt.

\*) Die mit einem \* bezeichneten Schüler sind inzwischen abgegangen.

## Zweite Vorschulklasse.

- |                        |                      |                          |
|------------------------|----------------------|--------------------------|
| 1. Hermann Schmeling.  | 7. Hermann Beer.     | 13. Paul Wendler.        |
| 2. Richard Donnerstag. | 8. Carl Ehmke.       | 14. Max Draeger.         |
| 3. Moritz Wolff.       | 9. Ernst Burow.      | 15. Traugott Thiem.      |
| 4. Richard Mundt.      | 10. Rudolph Kletzin. | 16. Wilhelm Lüderwaldt.  |
| 5. Rudolph Gronewaldt. | 11. Max Hahn.        | 17. Richard Bockstahler. |
| 6. Paul Brasch.        | 12. Hermann Bartelt. | 18. Hubert Struck.       |

## II. Die höhere Töcherschule.

### Erste Klasse.

- |                      |                        |                         |
|----------------------|------------------------|-------------------------|
| 1. Elise Levin.*     | 8. Antonie Geistert.   | 15. Elise Runge.        |
| 2. Agnes Le Clerc.   | 9. Elisabeth Wilrich.* | 16. Ida Kruse.          |
| 3. Olga Olwig.       | 10. Therese Glaser.    | 17. Mathilde Kirschner. |
| 4. Anna Rabbow.      | 11. Clara Le Clerc.    | 18. Martha Lange.       |
| 5. Clara Kruspi.     | 12. Hedwig Glaser.     | 19. Ida Runge.          |
| 6. Clara Andrasch.   | 13. Anna Ruth.         | 20. Luise Voigt.        |
| 7. Agnes Medenwaldt. | 14. Martha Piper.      | 21. Anna Sell.          |

### Zweite Klasse.

- |                              |                        |                      |
|------------------------------|------------------------|----------------------|
| 1. Ida Beyersdorff.          | 12. Elise Geske.       | 23. Emma Ehmke.      |
| 2. Agnes Lindstedt.          | 13. Marie Dieckow.     | 24. Anna Mundt.      |
| 3. Martha Riehn.             | 14. Franziska Sasse.   | 25. Marie Megow.     |
| 4. Hildegard v. Petersdorff. | 15. Elise Steinwedel.  | 26. Marie Naschke.   |
| 5. Auguste Nagel.            | 16. Clara Bernhagen.   | 27. Marie Stark.     |
| 6. Anna Strehlow.            | 17. Anna Brasch.       | 28. Minna Glasfeld.  |
| 7. Elise Albrecht.           | 18. Elise Tholl.       | 29. Nanny Pinkoffs.  |
| 8. Anna Uhrlandt.            | 19. Martha Wilzer.     | 30. Hedwig Schröder. |
| 9. Emmy Wolfenber.           | 20. Elise Heidenreich. | 31. Anna Strehlow.   |
| 10. Betty Dennert.           | 21. Antonie Albrecht.  | 32. Naëmi Pätzold.   |
| 11. Minna Heimann.           | 22. Anna Olwig.*       | 33. Hedwig Scharck.  |

### Dritte Klasse.

- |                      |                         |                         |
|----------------------|-------------------------|-------------------------|
| 1. Adelheid Schütz.  | 13. Ottilie Hoff.       | 25. Clara Korth.        |
| 2. Olga Enderling.   | 14. Anna Krüger.        | 26. Elise Wendler.      |
| 3. Marie Peschlow.*  | 15. Hedwig Strehlow.    | 27. Anna Pagel.         |
| 4. Anna Schmidt.     | 16. Martha Wilcke.      | 28. Elisabeth Kletzin.  |
| 5. Anna Voigt.       | 17. Bertha Leichenring. | 29. Anna Feller.        |
| 6. Laura Andrasch.   | 18. Anna Bartelt.       | 30. Clara Draeger.      |
| 7. Minna Lindstedt.  | 19. Ida Pätzold.        | 31. Auguste Gross.      |
| 8. Magdalene Sass.   | 20. Ida Goetzke.        | 32. Marie Struck.       |
| 9. Minna Megow.      | 21. Anna Kannenberg.    | 33. Magarethe Goldmann. |
| 10. Johanna Hoff.    | 22. Elise Goetzke.      | 34. Marie Schröder.     |
| 11. Eleonore Huwe.   | 23. Ida Bethke.         |                         |
| 12. Marie Lindstedt. | 24. Anna Magdeburg.     |                         |

### Erste Vorschulklasse.

- |                        |                        |                       |
|------------------------|------------------------|-----------------------|
| 1. Martha Lietz.       | 9. Gertrud Goldmann.   | 17. Anna Gerwaldt.    |
| 2. Cäcilie Grünbaum.   | 10. Elsbeth Wolfenber. | 18. Rosette Glaser.   |
| 3. Elisabeth Lindner.  | 11. Johanna Uhrlandt.  | 19. Anna Wilcke.      |
| 4. Marie Marquardt.    | 12. Meta Wolfenber.    | 20. Martha Hahn.      |
| 5. Elise Burow.        | 13. Marie Struck.      | 21. Marie Liefke.     |
| 6. Minna Priebe.       | 14. Helene Andrasch.   | 22. Elsbeth Albrecht. |
| 7. Pauline Lüderwaldt. | 15. Anna Kühn.         | 23. Ida Krause.       |
| 8. Clara Nesemann.*    | 16. Martha Krüger.     | 24. Gertrud Draeger.  |

### Zweite Vorschulklasse.

- |                     |                         |                           |
|---------------------|-------------------------|---------------------------|
| 1. Bertha Zillmer.* | 8. Magarethe Levin.     | 15. Mathilde Beyersdorff. |
| 2. Marie Scharck.   | 9. Pauline Beyersdorff. | 16. Clara Riehn.          |
| 3. Sara Heimann.    | 10. Olga Andrasch.      | 17. Lisbeth Sell.         |
| 4. Emma Strehlow.   | 11. Anna Dittberner.    | 18. Bertha Braatz.        |
| 5. Anna Thiem.      | 12. Sophie Benitz.      | 19. Emma Paetzold.        |
| 6. Emma Pinkoffs.   | 13. Selma Dennert.      |                           |
| 7. Clara Uhrlandt.  | 14. Elise Dittberner.   |                           |